

Symbol der Verbundenheit

VON STEFANIE MENNING

Die rollende Skulptur „Engel der Kulturen“ der Burscheider Künstler Carmen Dietrich und Gregor Merten machte gestern auf ihrem Weg von Köln nach Essen auf dem Walder Kirchplatz Station und beeindruckte die anwesenden Solinger. Begrüßt wurde das Künstlerpaar von Bürgermeister Heinz-Eugen Bertenburg, der in dem Kunstwerk insbesondere den Ausdruck für ein gemeinsames, friedliches Miteinander und religiöse Toleranz sah. Das wohl Verblüffendste an dem 100 Kilogramm schweren Eisenring des Burscheider Künstlerpaares ist, dass sogar sie selbst von ihrer Symbolik überrascht wurden. Denn erst nach Fertigstellung ihres Kunstwerkes vor zweieinhalb Jahren bemerkten sie, dass der innere Hohlraum des Kreises einen Engel darstellt. „Wir haben die drei Weltreligionen als interkulturelles Zeichen im Innenraum des Kreises in Szene gesetzt.“ Durch die in dem Metallkreis angeordneten Symbole Kreuz, Stern und Halbmond soll zum Willen des versöhnlichen Miteinanders zwischen Christentum, Judentum und dem Islam aufgerufen werden.

„Ich war allerdings richtig erschrocken, als ich sah, dass dabei zufällig ein Engel entstanden ist“, sagte Gregor Merten. Zu Fuß rollen die beiden Künstler das symbolträchtige Metallrad mit einem Durchmesser von eineinhalb Metern von Stadt zu Stadt. Aufgebrochen sind sie am 9. Mai in Köln. Das



Der „Engel der Kulturen“ auf dem Walder Kirchplatz.

FOTO: MAX

Ziel der beiden Künstler ist Essen, die Kulturhauptstadt des Jahres 2010. Bei jeder Station wird die Skulptur auf den Boden gelegt und der Hohlraum mit Quarzsand ausgestreut. So wurde auch gestern vor der Walder Kirche ein Engelsabdruck hinterlassen. Durch tatkräftige Unterstützung der Anwesenden und mit Hilfe von zahlreichen Magnetgriffen wurde danach die Skulptur wieder in ihre rollende Position gebracht.

„Durch die Symbolkraft des Boten Gottes wird das Beste der drei Religionen miteinander verbunden und trotz verschiedener Wege sind die Ziele gleich“, sagte Doris Schulz vom christlich-islamischen Gesprächskreis.

Zum Abschluss lud Imam Hasan Özkan von der türkisch-islamischen Gemeinde zu einem Tee in die Ditib-Moschee an der Heukämpchenstraße ein.